

Liebe Frauen!

nach zwei Jahren Pandemie kamen wir endlich wieder einmal leibhaftig ein paar Tage zusammen – zumindest zu zweit, im Freien, mit Abstand –, um über Monatstexte und Lexikon zu diskutieren und unsere Gedanken zu teilen über Klimawandel, soziale Ungleichheit, Rassismus, Vertreibung und Flucht, Frauenhass und Gewalt, den Krieg in der Ukraine und viele andere, in diesen Zeiten beinahe vergessene Kriege. Gemeinsam zählten wir die Nullen von einer Milliarde und spinnen Ideen, was sich damit bewirken ließe für ein friedlicheres Heute und Morgen.

Auch die Begegnungen mit Mitstreiter*innen (nicht nur) in der Redaktion der Zeitschrift *Wir Frauen* helfen uns dabei, unsere Ohnmacht und Empörung miteinander zu teilen und in Kraft zu verwandeln. Wir werden sie brauchen in den kommenden Zeiten: gegen Einsparungen bei Gemeinwohl und Löhnen und wider drohende Rückschläge. Geschichtsschreibung ist politisch und ständig umkämpft – die aktuellen Debatten lassen nichts Gutes erahnen. Endlich muss Schluss sein mit „Gender-Gedöns“ und „naivem Pazifismus“, denn jetzt braucht es Härte, Führung und „Rückgrat“, so der Tenor. Der Gürtel soll enger geschnallt, die Heizung gedimmt und Forderungen nach mehr Lohn und höheren Hartz-IV-Sätzen sollen gemäßigt werden. Auch deshalb wollen wir Mut machen mit diesem Kalender, widerständig und solidarisch zu bleiben.

Wieder stellen wir Frauen aus Politik, Bewegung, Wissenschaft, Kunst und Kultur vor, die es vormachen und uns inspirieren.

Unter ihnen: die vor 100 Jahren geborenen Widerstandskämpferinnen gegen Faschismus und Krieg, die ihr Leben für die Befreiung riskierten wie Marie-Jo Chombart de Lauwe und Truus Menger-Oversteegen; viele wurden ermordet, wie Soja Kosmodenskaja, Liane Berkowitz und Violeta Jakova.

Erinnert wird an Schriftstellerinnen wie Nadine Gordimer, Alice Miller, Judith Kerr, Susanne von Paczensky, Ingeborg Drewitz und Wisława Szymborska, ebenfalls vor 100 Jahren geboren.

An Musikerinnen wie Maria Callas und Anna Amalie von Preußen sowie an die Schauspielerinnen Anne Baxter, Hanne Hiob und Inge Keller. An Malerinnen wie Dinah Babitt und Judit Reigl, 1923 geboren, an Sophie Hoehstetter und Else Blankenhorn vor 150 Jahren. Und an die Fotografinnen Diane Arbus und Alice Guy-Blaché.

Kurz vorgestellt werden Revolutionärinnen wie die kubanische Guerillera Haydée Santamaría, 1923 geboren, die russische Politikerin Jelena Stassowa



und die deutsche Pädagogin und Politikerin Frida Winckelmann, 1873 geboren.

Im Kleinen Lexikon gibt es Porträts von Schriftstellerinnen und Künstlerinnen im Exil, 1945 bis heute, aus vielen Ländern der Welt.

Dieser Kalender wäre nicht denkbar ohne die vielen, die uns mit Worten und Bildern beschenken, mit Prosa und Gedichten, oder auch als aufmerksame Leserinnen – zum Teil seit 45 Jahren! – begleiten.

Florence, Melanie und Mechthilde